

## **Leserbrief zum Thema: „Schäuble in Biberach“**

Am Montag, den 1. Juli 2013 kam der Bundesfinanzminister Dr. Schäuble auf Einladung der CDU nach Biberach in eine fast voll besetzte Stadthalle. In einer rund 70 minütigen Wahlkampfede ging Schäuble auch auf das Thema „Eurorettung“ ein. In durchaus angenehmer Art und Weise erzählte er allerdings Dinge, die man so nicht unbedingt unkommentiert stehen lassen kann. Es seien die Sozialdemokraten gewesen, die die Griechen unerlaubt in den Euro hereingelassen haben. Ausserdem sei es die Regierung Schröder gewesen, die mehrfach gegen den Stabilitätspakt verstoßen habe. Dies ist nur die halbe Wahrheit. Die ganze Wahrheit ist, dass Schäubles Parteikollege Herr Dr. Kohl die Italiener mit 120% Verschuldung des Bruttoinlandsproduktes in den Euro hereingelassen hat. Kohl wollte die Italiener draußen haben, allerdings haben ihm dann die Franzosen bedeutet, dass sie dann auch bei der Währungsunion nicht teilnehmen wollten. Kohl knickte ein und ließ zwar ein Gründungsmitglied der EU in den Euro herein, leider aber auch eine hochverschuldete und wenig innovative Volkswirtschaft. Auf Nachfrage eines kritischen Zuhörers nahm Schäuble noch zu folgenden Themen Stellung: Die Höhe der bereits eingegangenen Haftungen durch Deutschland und die ökonomische Situation des Nachbarn Frankreich. Die vom Frager angeführte Gesamtbelastung in Höhe von 1 Bio Euro wollte Schäuble so nicht bestätigen. Parlamentarisch abgesehen seien 196 MRD aus dem ESM. Für 211 Mrd. Euro Staatsanleihenkäufe sei die EZB verantwortlich und die Target-Salden in Höhe von rund 700 Mrd. Seien ja schon wieder auf dem Rückzug.

Die Regierung Holland verweigert sich von Anbeginn an irgendwelchen ernstzunehmenden Reformen, um die Wettbewerbsfähigkeit Frankreichs zu verbessern. Jedes Jahr erwirtschaftet Frankreich 70 MRD Leistungsbilanzdefizit, die Deutschen ein Leistungsbilanzüberschuss von rund 150 Mr. Holland will niedrige Zinsen, Frau Merkel will höhere Zinsen. Wie das unter einen Hut zu bringen ist, wurde vom Bundesfinanzminister nicht beantwortet.

Schäuble strebt einen ausgeglichenen Haushalt für das Jahr 2016 an. Dazu benötigt er aber niedrige Zinsen und keine „überraschenden“ Belastungen des Bundeshaushaltes. Man munkelt jedoch schon, dass direkt nach der Bundestagswahl ein Schuldenschnitt der Griechen auf dem Programm steht, der dann mit 30 MRD. Voll auf Schäubles Haushalt durchschlägt. Ob es dann noch zu den von den CDU-Parteisoldaten erbetenen Infrastrukturprojekten in Oberschwaben kommt, dürfte mehr als fraglich sein.....